

DIE SPIELKARTEN DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS IN DER STIFTSSAMMLUNG ST. FLORIAN

Von Gerd Pichler

In den bedeutenden Kunstsammlungen des Augustiner-Chorherren Stiftes St. Florian in Oberösterreich befindet sich eine interessante Sammlung altdeutscher Spielkarten, die im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts durch den Stiftsbibliothekar Albin Czerny¹ angelegt wurde. Die Bestände sind ausschließlich unzerschnittene Kartenbögen, die als Makulaturfunde aus drei Bucheinbänden stammen. Ihr überwiegender Teil besteht aus Wiener Spielkarten der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts aus der Werkstatt Hans Forsters² und stellt mit 16 Bögen den zweitgrößten Bestand weltweit dar³.

A. Czerny stellte die Spielkarten von Forster als Neufunde im Jahre 1887 in einem Kurzbericht vor⁴. Die gründliche Aufarbeitung der Spielkarten Hans Forsters durch D. Hoffmann, der eine Einteilung der Kartenbilder in Kategorien vornahm⁵, und die Tatsache, daß die Bestände von St. Florian trotz ihrer Bedeutung bisher kaum Beachtung fanden, gaben zu einer neuen Aufarbeitung Anlaß⁶.

Im folgenden werden die Bestände getrennt nach Fundkomplexen vorgestellt. Die Maße sind in cm angegeben und beziehen sich auf die größte Ausdehnung der Bögen. Sämtliche Verweise auf Katalognummern beziehen sich auf den Katalog von D. Hoffmann⁷. Eine Beschreibung der Kartenbilder und der Bogenanordnung wird bei bekannten Bögen, da diese ohnehin im zitierten Katalog ausführlich dargestellt wurden, unterlassen.

Der erste Fundkomplex

Im Oktober 1882 fand Bibliothekar A. Czerny in den Einbanddeckeln des Buches H. Wirrich, Ordentliche Beschreibung des Christlichen ... Beylegs und Hochzeit so gehalten worden ist durch den ... Herrn Carolen Ertzher-

- 1 A. Czerny war von 1859 bis 1900 Stiftsbibliothekar; vgl. B. Cernik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrnstifte Österreichs von 1600 bis auf den heutigen Tag, Wien 1905, 122f.
- 2 Zu Forster siehe U. Thieme, Allgemeines Lexikon der bildenden Künste ... XII, Leipzig 1916, 223.
- 3 Nach der jüngsten Aufstellung von W. Altfahrt, Das Testament von Hans Forster, in: Talon IV, Wien 1995.
- 4 Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXIXf.
- 5 D. Hoffmann, Altdeutsche Spielkarten 1500–1650, Nürnberg 1993, 34f.
- 6 An dieser Stelle sei Stiftsbibliothekar Herrn Dr. F. Buchmayr für seine Unterstützung herzlich gedankt.
- 7 Anm. 5.

zogen zu Österreich ... mit Maria geborene Herzogin zu Bayrn ..., Wien, gedruckt bei Blasius Eber 1571⁸ sechs Foliobögen eines deutschen Kartenspieles⁹. Es handelt sich ausschließlich um Bögen des Wiener Kartenmalers Hans Forster. Alle Bögen sind fertig erzeugte Spielkarten, die aus bedruckter Vorderseite, Innenblatt und bedruckter Rückseite bestehen. Als Klebemittel wurde Leim verwendet. Durch die Dreilagigkeit konnten die Bögen nicht auf Wasserzeichen untersucht werden. Die Rückseite der Bögen ist bei allen sechs Exemplaren identisch. Nach den Papierschäden zu schließen bestand eine Einbanddecke aus den Bögen 1a.–1c., die andere aus 1d.–1f.

1a. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten (Abb. 1)

Holzchnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der linken oberen Ecke Wurmfraß (drei Bannerkarten halbiert)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,6

Blatt: 7,4 x 4,7

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER KARTENMALER . ZU WIEN“.

Linke Hälfte des Druckstocks mit kompletten Figuren- und Bannerkarten eines Spiels. Am unteren und am linken Blattrand ist die gedruckte Einfassungslinie des Doppelblattes zum Teil erhalten. Das Blatt ist mit dem fragmentierten Bogen Kat.Nr. 94 identisch, der nun ergänzt werden kann. In der graphischen Sammlung der Wiener Albertina befindet sich ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock¹⁰.

1b. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten (Abb. 2)

Holzchnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der rechten oberen Ecke Wurmfraß (drei Bannerkarten unvollständig)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,7

Blatt: 7,4 x 4,6

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER KARTENMALER . ZU WIEN“.

Rechte Hälfte des Druckstocks mit kompletten Figuren- und Bannerkarten eines Spiels. Am rechten Blattrand ist die gedruckte Einfassungslinie des

8 Das Exemplar der Stiftsbibliothek ist heute verschollen. Vgl. VD 16/I Bd. 22, W3587.

9 Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXX.

10 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 32.



Abb. 1: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

Doppelblattes zum Teil erhalten. Das Blatt ist mit dem fragmentierten Bogen Kat.Nr. 93 identisch, der nun ergänzt werden kann. In der Wiener Albertina befindet sich ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock¹¹.

1c. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

Holzschnitt in schwachem Abdruck, die rechte untere Ecke durch Wurmfraß zerstört (drei Ober halbiert). Die beiden oberen Kartenreihen wurden nach dem Abzug mit Druckerschwärze verschmiert.

Ansonsten ist der Bogen mit 1b. identisch.

1d. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

Holzschnitt in gutem Abdruck, die rechte obere Ecke durch Wurmfraß zerstört (zwei Bannerkarten unvollständig). Blatt- und Schellen-Unter sowie Herz- und Blatt-Ober mit Farbwischer.

Ansonsten ist der Bogen mit 1b. identisch.

1e. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten

Datiert auf Schellen-3 mit 1573

Holzschnitt in gutem Abdruck, am Rand und besonders an der linken unteren Ecke Wurmfraß (Herz-8 und Herz-4 unvollständig)

16 Blatt (teilweise unvollständig) von 48

Maße

Bogen: 30,5 x 20,3

Blatt: 7,4 x 4,7

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]STER KARTENMALER ZU WIEN“.

Linke Hälfte des Druckstocks mit den Karten der Herz- und Schellenfarbe. In Anordnung und Motiven identisch mit Kat.Nr. 112a aus dem Jahr 1574, allerdings wurde bei 1e. sowohl bei den Motiven als auch bei den Symbolen mehr Plastizität durch Schraffuren erzielt. In der Wiener Albertina befindet sich sowohl von der vorliegenden linken¹², als auch von der dazugehörigen rechten¹³ Bogenhälfte je ein weiterer Abzug vom gleichen Druckstock.

1f. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten (Abb. 3)

Identisch mit 1e.

11 Ebenda, fol. 29.

12 Ebenda, fol. 34.

13 Ebenda, fol. 33.



Abb. 2: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes II, Figurenkarten

1a.–1f. Rückseite der Bögen: Lilien in Rauten (Abb. 4)

Holzschnitt in gutem Abdruck

Die verwendeten Rückseiten sind bei allen sechs Bögen identisch. Das Blatt dürfte von demselben Druckstock wie Kat.Nr. 161 stammen, ebenso ein Blatt in der Wiener Albertina¹⁴.

Die abgebildete Rückseite stammt von Bogen 1f.

Der zweite Fundkomplex

Im Jahr 1887 entdeckte A. Czerny in dem Einband von J. Dietenberger, Catholische Bibell ..., Köln, bei Johann Quentels Erben 1571¹⁵ zwölf Foliobögen mit Spielkarten von Hans Forster¹⁶. Von diesen zwölf Bögen befinden sich noch zehn in den Stiftssammlungen. Über die zwei fehlenden Bögen berichtete A. Czerny: „Die 2 aller schlechtesten wurden an Antiquar Haugg in Augsburg an[no] 1889 um 30 Mark verkauft.“¹⁷

Die Bögen 2a.–2e. sind dreilagig und bestehen aus bedruckter Vorderseite, Innenblatt und bedruckter Rückseite. Als Klebemittel wurde Leim verwendet. Durch die Dreilagigkeit konnten diese Bögen nicht auf Wasserzeichen untersucht werden. Die Rückseite der Bögen ist bei allen fünf Exemplaren identisch.

Die Bögen 2f.–2i. sind zweilagig ohne bedruckte Rückseite. Der Bogen 2j. besteht nur aus der bedruckten Vorderseite; Wasserzeichen fehlen.

2a. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Figurenkarten (Abb. 5)

Holzschnitt in schwachem Abdruck auf stark gebräuntem Papier, am Rand und z. T. im Bogen wenige Wurmgänge.

Maße

Bogen: 25,4 x 39,8

Blatt: 7,7 x 5,0

2 x 16 (teilweise unvollständig) von 2 x 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS . FORSTER . KARTENMALLER . ZU[...]“. Links und rechts vom Farbzeichen des linken Eichel-Ober das Monogramm „FH“

Der Bogen enthält alle Figurenkarten und Bannerkarten von zwei Spielen. Von den Bannerkarten ist nur die untere Hälfte erhalten. In der zweiten Kartenreihe mit den Königen zieht eine nicht druckende, weiße Linie, die auf

14 Ebenda, fol. 37.

15 Stiftsbibliothek St. Florian, Sig. VII 1096.

16 Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887, CXIX.

17 Handschriftliches Katalogblatt zum zweiten Spielkartenkonvolut.

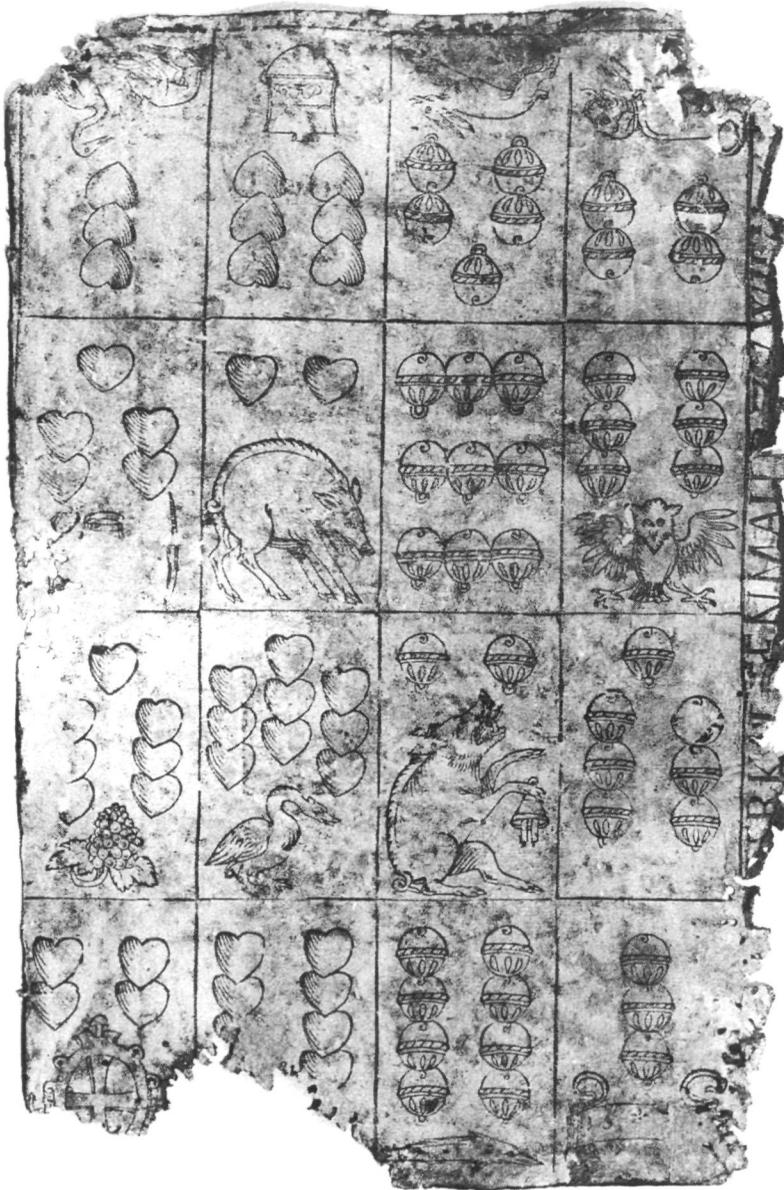


Abb. 3: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlkarten

einen Sprung im Druckstock zurückzuführen ist, durch. Der Bogen ist mit Kat.Nr. 107–109 identisch. Weitere Abzüge vom gleichen Holzstock finden sich in der Albertina¹⁸ und in der Cary Collection¹⁹. D. Hoffmann laß das Monogramm auf dem Eichel-Ober als „PH“ oder „BH“²⁰. Die Lesung des Bogens 2a. und auf dem Exemplar in der Albertina ergab eindeutig „FH“, wie auch schon R. Eitelberger anführte²¹.

2b. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten (Abb. 6)

Datiert auf Schellen-3 mit 1565

Holzschnitt in zu fettem Abdruck auf stark gebräuntem Papier, am Rand und z. T. im Bogen Wurmgänge.

Maße

Bogen: 25,4 x 39,8

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . [...]“.

Der Bogen enthält alle 32 Zahlenkarten der deutschen Farben. Die Karten der obersten Reihe sind halbiert, der linke Bogenrand schief beschnitten. In der dritten Reihe von oben zieht eine schmale, nicht druckende Bahn durch, die auf einen Niveauunterschied im Druckstock zurückzuführen ist. Der Bogen stammt von demselben Druckstock wie Kat.Nr. 83, 84 und 86. Ebenso finden sich in der Wiener Albertina zwei identische Bogenhälften²².

2c. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten

Datiert auf Schellen-3 mit 1565

Holzschnitt in zu fettem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. Am Rand und in der rechten Bogenhälfte Wurmgänge, in der Mitte großer Wurmfraß und Papierausriß.

Maße

Bogen: 25,2 x 39,6

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . ZU[...]“.

18 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 14 und fol. 15.

19 B. Phipps, W. Keller, A supplement to the Cary Collection of playing cards. In: The Yale University Library Gazette 65, 1990, AUS sheet 2Sa.

20 Hoffmann 1993, 256.

21 R. von Eitelberger, Über Spielkarten mit besonderer Rücksicht auf einige in Wien befindliche alte Kartenspiele. In: Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale V, Wien 1861, 145.

22 Graphische Sammlung Albertina, HB 49 (5) 1, fol. 12 und fol. 13.

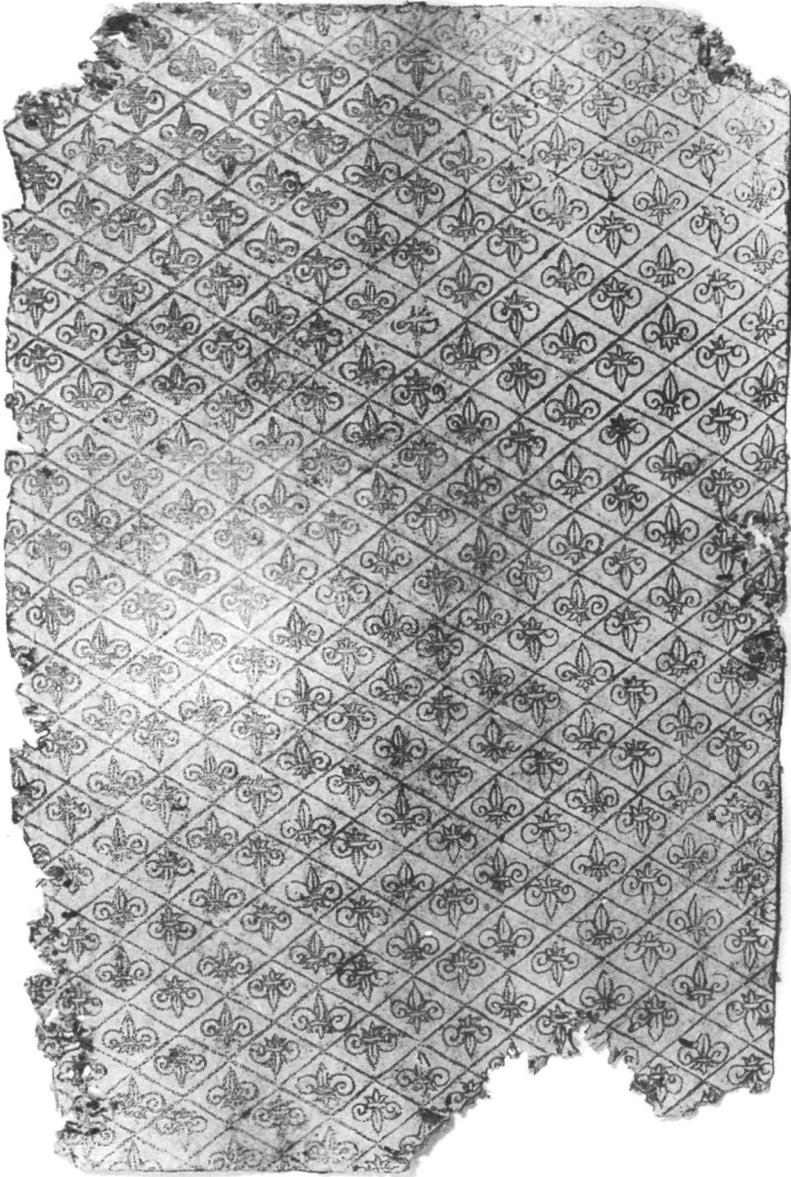


Abb. 4: Stiftssammlung St. Florian, Rückseite des Bogens 1f.: Lilien in Rauten

Der Bogen enthält alle 32 Zahlenkarten der deutschen Farben. Die Karten der obersten Reihe sind halbiert, jene am rechten und unteren Bogenrand durch Wurmfraß fragmentiert.

Der Bogen stammt vom gleichen Druckstock wie 2b.

2d. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten

Holzchnitt in sehr fettem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. Am Rand und im Bogen Wurmgänge. An der linken oberen Ecke und in der Mitte ist das Papier der Vorderseite ausgerissen.

Maße

Bogen: 25,5 x 39,6

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . ZU WIEN“.

Der Bogen enthält alle 32 Zahlenkarten der deutschen Farben. Die Karten der obersten Reihe sind schief beschnitten, die Vorderseite von Herz-3 fehlt fast vollständig, die von Herz-5, Eichel-8 und Eichel-5 zum Teil. Der rechte Bogenrand ist durch Wurmfraß fragmentiert. Die Karten der untersten Reihe sind bis zur Hälfte beschnitten. Der Bogen stammt vom gleichen Druckstock wie 2b.

2e. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten

Holzchnitt in gutem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. Am Rand und im Bogen kaum Wurmgänge.

Maße

Bogen: 25,5 x 40,1

Blatt: 7,7 x 5,0

32 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS FORSTER . KARTENMALLER . ZU WIEN“.

Auf Herz-3 in Schriftband: „Hans Forste[r]“

Der Bogen enthält alle 32 Zahlenkarten der deutschen Farben. Die Karten der obersten Reihe sind leicht, die der untersten Reihe bis zur Hälfte beschnitten. Der Bogen stammt vom gleichen Druckstock wie 2b.

2a.–2e. Rückseite der Bögen: Lilien in Rauten (Abb. 7)

Holzchnitt in gutem Abdruck, am Rand und im Bogen wenige Wurmgänge. Die verwendeten Rückseiten sind bei allen fünf Bögen identisch. Das Blatt dürfte vom selben Druckstock wie Kat.Nr. 159 stammen. Die abgebildete Rückseite stammt von Bogen 2a.



Abb. 5: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Figurenkarten

2f. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Figurenkarten (Abb. 8)

Schablonenkolorierter Holzschnitt in schwachem Abdruck auf gebräuntem Papier. In den beiden unteren Ecken starker Wurmfraß, im Bogen wenige Wurmgänge. Leimspuren, linke Bogenhälfte mit geklebtem Reißmaß

Bogen: 25,3 x 39,9

Blatt: 8,0 x 4,9

2 x 16 (teilweise unvollständig) von 2 x 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]FORSTER KARTENMALLER ZU WIEN“.

Der Bogen enthält alle Figuren- und Bannerkarten von zwei Spielen. Von den Obermännern ist nur das obere Viertel erhalten. Der Blatt-Ober der linken und der Herz-Ober der rechten Bogenhälfte ist fast vollständig zerstört. Die Karten am linken Bogenrand sind leicht beschnitten.

Die Figuren und die Symbole sind schablonenkoloriert, wobei die ursprünglichen Farbtöne heute nicht mehr unterscheidbar sind. Das Blatt ist mit Kat.Nr. 81 und 82 identisch. Ein weiterer Bogen befindet sich in New York²³.

2g. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes IV (Abb. 9)

Holzschnitt in zum Teil sehr schwachem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. In den beiden unteren Ecken starker Wurmfraß, im Bogen wenige Wurmgänge und Leimspuren.

Maße

Bogen: 25,3 x 39,7

Blatt: 6,2 x 4,0

40 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „HANS · FORSTER · KARTENMALLER · ZU · WIEN ·“. Auf Herz-6 Schriftband mit „Hans Forster“ in Fraktur.

Die Karten am linken und am rechten Bogenrand sind leicht beschnitten, die unterste Kartenreihe fehlt vollständig.

2h. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes IV (Abb. 10)

Holzschnitt in zum Teil sehr schwachem Abdruck auf stark gebräuntem Papier. In den beiden oberen Ecken starker Wurmfraß, im Bogen wenige Wurmgänge und Leimspuren.

Maße

Bogen: 25,3 x 39,6

Blatt: 6,2 x 4,0

38 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

23 The Metropolitan Museum of Art, The Elisha Whittelsey Collection, The Elisha Whittelsey Fund, 1966 (66.529.7) und (66.529.8).

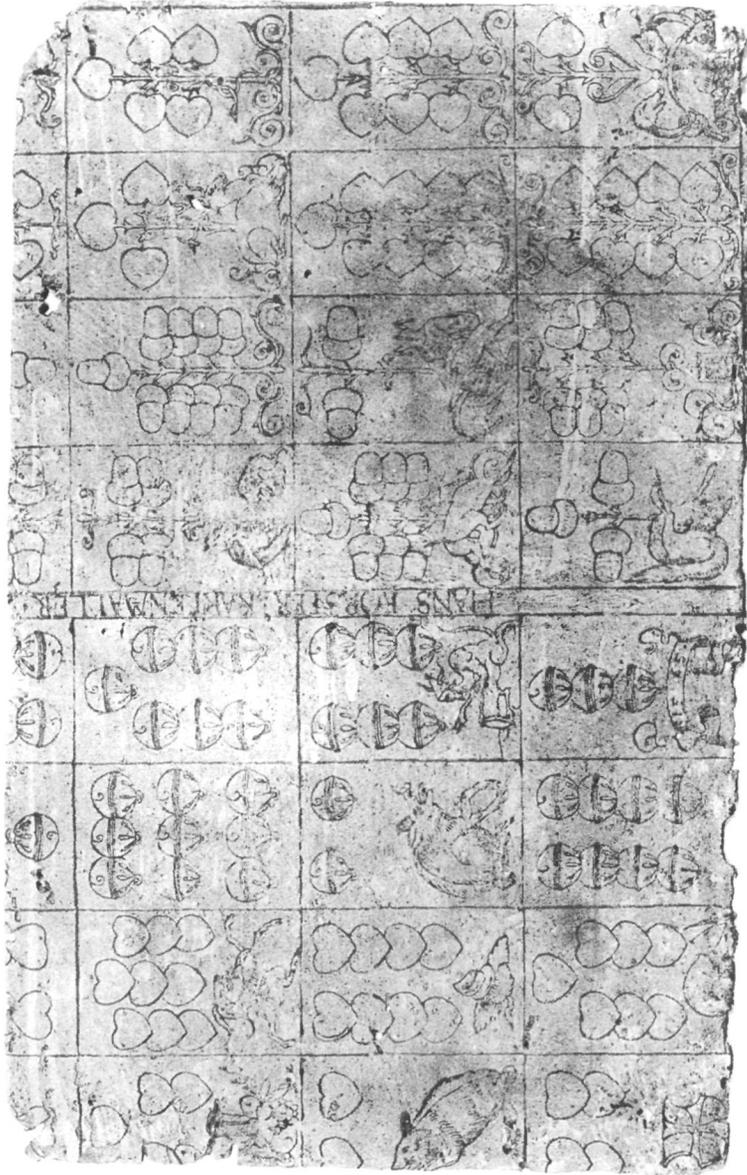


Abb. 6: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Zahlenkarten

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]R . KARTENMALLER . ZU . WIEN .“. Auf Herz-6 Schriftband mit „Hans Forst[...]“ in Fraktur, auf Herz-3 zwischen den Zirkelschenkeln „HP“, auf Schellen-4 Wappen mit „HF“.

Die Karten am oberen Bogenrand sind leicht beschnitten, jene am linken Bogenrand sind zu dreiviertel erhalten. Die oberste Kartenreihe fehlt völlig.

Die Bögen 2g. und 2h. sind motivisch und in der Anordnung gleich wie die Kat.Nr. 122 und 123. Ob sie vom gleichen Holzstock stammen ist zwar wahrscheinlich, kann aber aufgrund der schlechten Druckqualität nicht sicher festgestellt werden. Die Kat.Nr. 122 und 123 sind fragmentierte Bögen des Wiener Landsknechtsbildes IV, eine vollständige Beschreibung, die daher noch aussteht, kann aber mit den Bögen 2g. und 2h., die überlappend einen kompletten Bogen ergeben, wie folgt erstellt werden:

Das Wiener Landsknechtsbild IV ist ein Spiel mit kleinerer Blattgröße, wo alle 48 Karten von einem Holzstock gedruckt wurden. Getrennt durch die Mittelleiste mit der Herstellerbezeichnung befinden sich auf der linken Bogenhälfte 23, auf der rechten 25 Karten, die zu 9 x 5 Karten und 1 x 3 Karten in 5 Reihen angeordnet sind.

Linke Bogenhälfte, von links nach rechts:

Oberste Reihe (über Kopf): Blatt-4, Blatt-6, Eichel-5, Schellen-8, Schellen-8.

Zweite Reihe: Blatt-7, Blatt-Daus (Schwein im Profil von links), Eichel-8, Schellen-4 (Wappen mit Meisterzeichen und HF), Schellen-Daus (Schwein im Profil von links).

Dritte Reihe: Blatt-5 (Vogel mit ausgebreiteten Flügeln im Profil von rechts), Blatt-9, Eichel-Daus (Schwein im Profil von rechts), Eichel-9, Schellen-3 (Hund im Profil von links).

Vierte Reihe: Blatt-3 (Vogel im Profil von links), Blatt-8, Eichel-4 (liegender Hirsch im Profil von links), Eichel-7, Schellen-6 (Fuchs im Profil von links).

Unterste Reihe: Leeres Feld in der Größe zweier Karten, Eichel-3, Eichel-6, Schellen-7.

Rechte Bogenhälfte, von links nach rechts:

Oberste Reihe: Bannerkarten (Fahnenstange und Fahnenrand verlaufen parallel zum Kartenrand, dem geblähten Tuch, das in einem schmalen, einmal gedrehten Zipfel mit Quaste ausläuft, sind die Symbole mittig eingeschrieben): Blatt (Fahnenstange rechts), Eichel (Fahnenstange links), Schelle (Fahnenstange rechts), Herz (Fahnenstange links), über Kopf: Herz-4 (Wiener Wappen).

Zweite Reihe: Eichel-König (berittener König nach rechts reitend mit geschwungenem Zepter in der rechten Hand), Herz-König (berittener König nach links reitend mit geschwungenem Zepter in der linken Hand), Blatt-König (berittener König nach rechts reitend mit geschultertem Zepter in der rechten Hand), Schellen-König (berittener König nach links reitend mit geschwungenem Zepter in der linken Hand), Herz-Daus (Schwein im Profil von rechts).

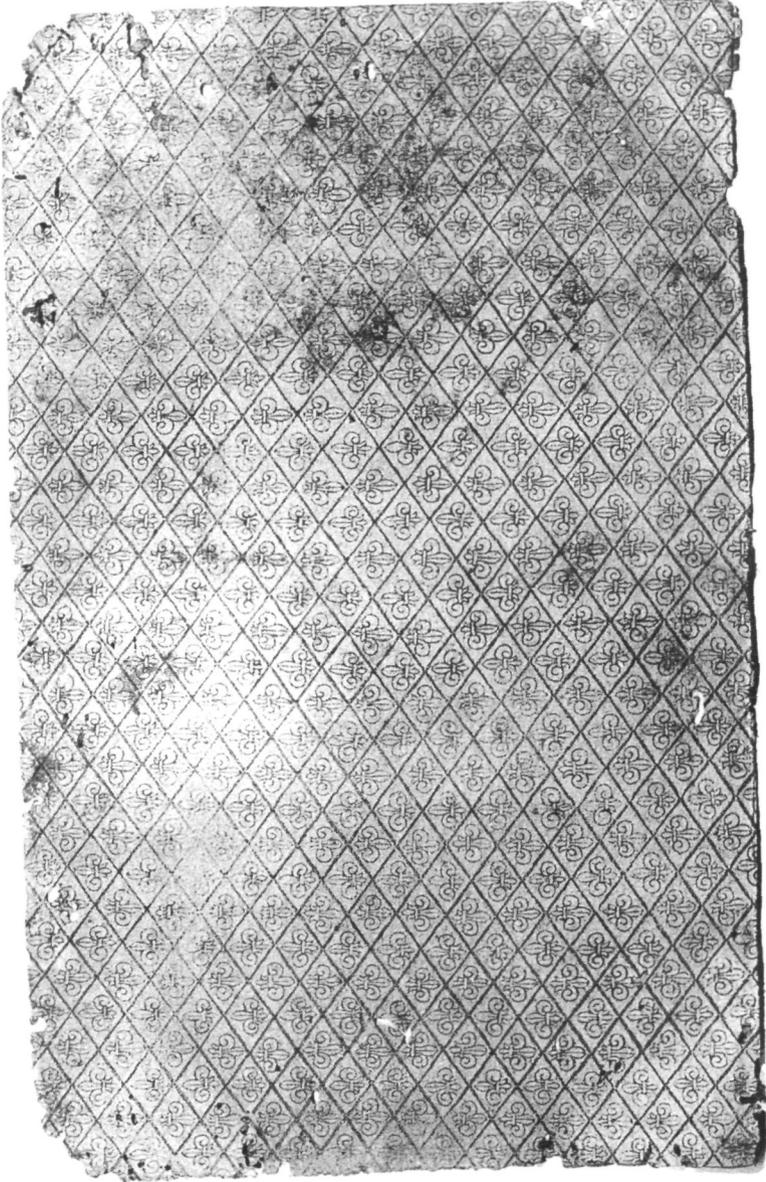


Abb. 7: Stiftssammlung St. Florian, Rückseite des Bogen 2a: Lilien in Rauten

Dritte Reihe: Schellen-Ober (frontal, Oberkörper nach links gewandt mit gehobener linken Hand), Blatt-Ober (frontal, Oberkörper nach rechts gewandt mit gehobener rechten Hand), Eichel-Ober (frontal, Oberkörper nach links gedreht mit gehobener linken Hand), Herz-Ober (nach links schreitend mit geschulterter Hellebarde), Herz-6 (Schriftband mit „Hans Forst[...]“ in Fraktur).

Vierte Reihe: Blatt-Unter (Trommler, nach links gewandt), Herz-Unter (nach rechts gewandt mit Lanze [Trumscheit?] in der rechten Hand), Schellen-Unter (nach links gewandt mit gehobenem Stangenglas in der linken Hand), Eichel-Unter (Flötist nach rechts gewandt), Herz-5 (Krebs nach links von oben).

Letzte Reihe: Schellen-9, Herz-9 (Blumenvase), Herz-8, Herz-7, Herz-3 (Zirkel mit eingeschriebenen Monogramm HP zwischen den Schenkeln).

2i. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlenkarten

Holzschnitt in gutem Abdruck auf teilweise stärker gebräuntem Papier. Am Rand und im Bogen Wurmgänge, die linke obere Ecke ist ausgerissen.

Maße

Bogen: 25,2 x 39,9

Blatt: 8,0 x 5,0

31 (teilweise nur mehr kleinste Reste) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]S FORSTER KARTENMALLER ZU WIEN.“.

Die Karten der obersten Reihe sind bis auf ein Fünftel, die am rechten Bogenrand bis auf drei Viertel beschnitten. Durch den Ausriß in der linken Ecke fehlt Herz-5 fast vollständig, Herz-Daus zum Teil.

Vom gleichen Druckstock wie 2j., siehe dort.

2j. Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlenkarten (Abb. 11)

Holzschnitt in unterschiedlich starkem Abdruck auf besonders am Rand stark gebräuntem Papier, vereinzelte Wurmgänge am Bogenrand.

Maße

Bogen: 25,2 x 40,3

Blatt: 8,0 x 5,0

32 (teilweise nur mehr kleinste Reste) von 48 Blatt

Beschriftung auf der Mittelleiste: „[...]S FORSTER KARTENMALLER ZU WIEN.“.

Die Karten der obersten Reihe sind bis auf ein Fünftel, die am rechten Bogenrand bis auf drei Viertel beschnitten. Durch den Wurmfraß in der linken Ecke fehlt die Karte fast vollständig. Variante zu Kat.Nr. 112a und 112b. Die rechte Bogenhälfte mit den Zahlkarten von Eichel und Blatt ist von den Motiven und in der Anordnung gleich. Die linke Bogenhälfte unterscheidet sich in der Anordnung der Karten und auch motivisch.

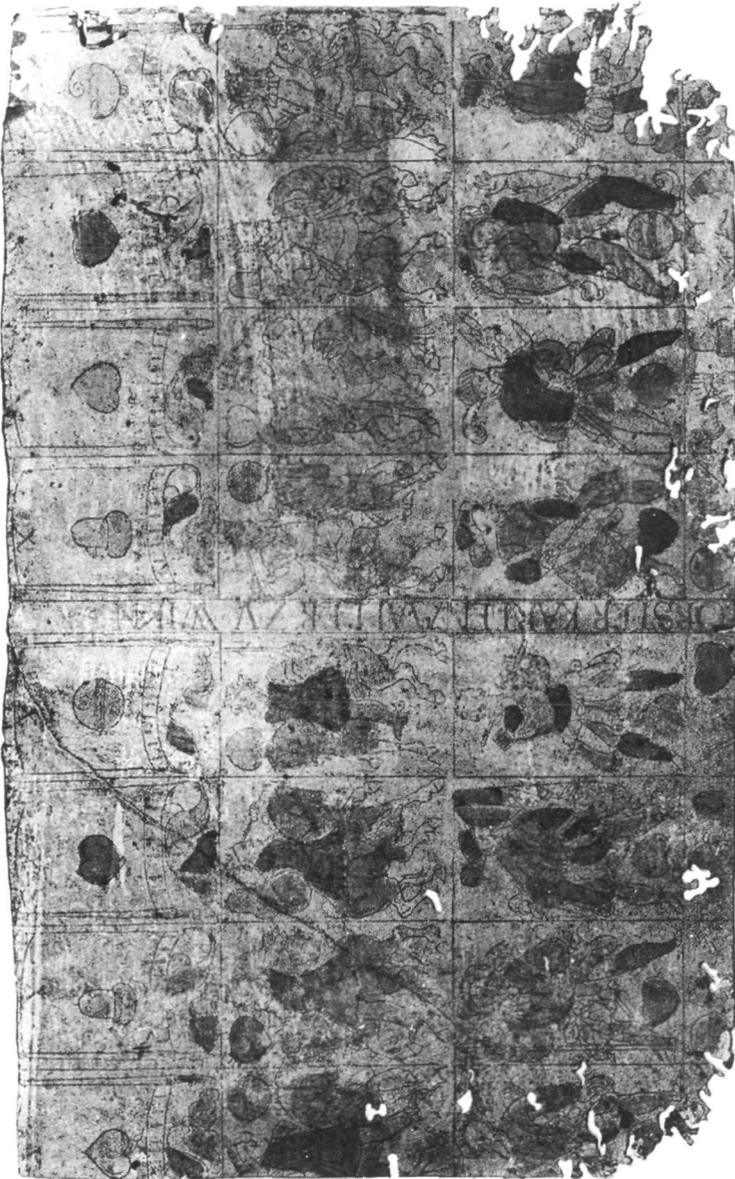


Abb. 8: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes I, Figurenkarten

Linke Bogenhälfte von links nach rechts:

Oberste Reihe (stark beschnitten, nur mehr Farbzuordnung möglich): Herz-3, Herz-6, Schelle-5, Schelle-4.

Zweite Reihe: Herz-5 (Zirkel mit eingeschriebenen Stangenglas, flankiert von zwei Schreibfedern), Herz-9 (Schwan im Profil nach rechts), Schellen-9, Schellen-7

Dritte Reihe. Herz-Daus (Schwein im Profil nach rechts), Herz-8 (Warzenbecher), Schellen-Daus (sitzendes Schwein mit Glocke im Profil nach rechts, Schellen-6 (Eule mit ausgebreiteten Flügeln, frontal)

Vierte Reihe: Herz-4 (Wiener Wappen), Herz-7 (Weintraube), Schellen-8 (Fisch), Schellen-3 (Schriftband mit „1568“).

Der dritte Fundkomplex

Das dritte Konvolut besteht aus vier Bogenfragmenten in Quartformat. Nähere Fundumstände zu diesen Spielkarten sind nicht bekannt. A. Czerny vermerkte lediglich auf dem Sammlungsumschlag der Blätter, daß sie „von den Deckeln eines Buches, welches 1648 gedruckt wurde“ abgelöst wurden und weiter „Antiquar Haugg in Augsburg setzte an[no] 1889 den Preis für 6 einzelne Kartenblätter davon auf 20 Mark an“. Ob diese Notiz dahingehend zu interpretieren ist, daß die vier Bögen bei Haugg gekauft, oder vielleicht gegen die zwei Forster-Bögen aus dem zweiten Spielkartenfund eingetauscht wurden, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Die Tatsache, daß im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ein Bogenfragment von demselben Druckstock im gleichen Format vorhanden ist (Kat.Nr. 143), dessen Provenienz leider unbekannt ist²⁴, unterstützt die Vermutung, daß die Bögen nicht aus einem Buch der Stiftsbibliothek stammen.

Die Spielkarten, deren Entstehungsort bisher ungeklärt war, dürften aus einer Linzer Werkstatt der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen²⁵.

Alle vier Bogenfragmente bestehen aus drei Lagen, die aus bedruckter Vorderseite, Innenblatt und bedruckter Rückseite bestehen. Als Klebemittel wurde Leim verwendet.

3a. Bogenfragment mit Zahlenkarten

Holzschnitt in unterschiedlich starkem Abdruck auf grobfasrigem Papier. Einzelne Wurmgänge am Bogenrand, am Rand zwei Einschnitte von den Schließbändern.

24 Ich danke Herrn Dr. R. Schoch, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, für seine Mitteilung.

25 Für die freundliche Unterstützung meiner Arbeit und die Hilfe bei der Identifizierung des Stadtwappens sei Herrn K. Reisinger herzlich gedankt.

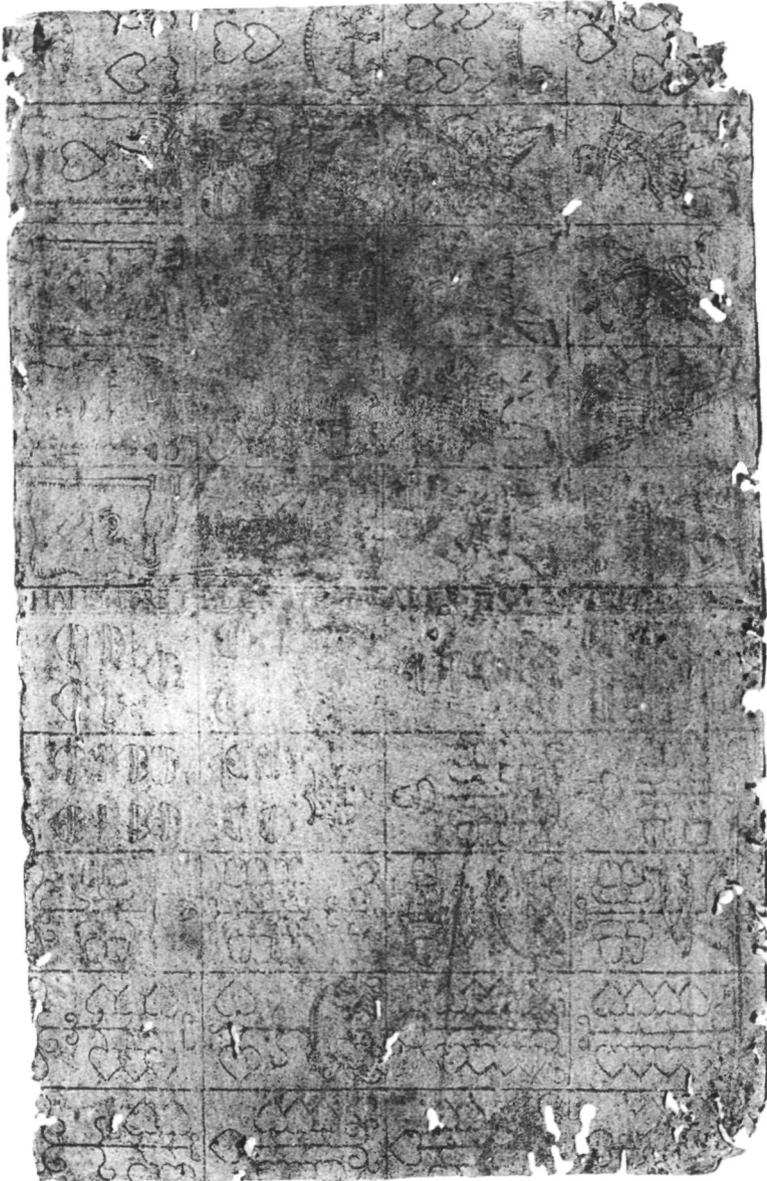


Abb. 9: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes IV

Maße

Bogen: 24,3 x 17,8

Blatt; 9,5 x 6,0

9 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Bogenfragment schief beschnitten, die Karten der untersten Reihe sind nur bis zur Hälfte erhalten, lassen sich aber durch Bogen 2b. rekonstruieren.

Vom gleichen Druckstock wie 3b. Siehe dort.

3b. Bogenfragment mit Zahlenkarten (Abb. 12)

Holzschnitt in unterschiedlich starkem Abdruck auf grobfasrigem Papier, am Rand zwei Einschnitte von den Schließbändern.

Maße

Bogen: 24,1 x 17,9

Blatt: 9,5 x 6,0

12 (teilweise kleinste Reste) von 48 Blatt

Bogenfragment schief beschnitten, die Karten der oberen Reihe sind nur bis zur Hälfte erhalten, lassen sich aber durch Bogen 3a. rekonstruieren. Die Spielkarten am rechten Rand sind nur mehr in einer Breite von 0,5 cm erhalten.

Obere Reihe von links nach rechts: Herz-5, Herz-9, Schellen-9, Schelle-?.

Mittlere Reihe: Herz-6, Herz-4 (Engel in frontaler Ansicht, die rechte Hand auf das Linzer-, die Linke auf das Wiener Wappen stützend), Schellen-Daus (Esel verprügelt seinen Herrn),?.

Unterste Reihe: Herz-3, Herz-8, Herz-7,?.

Wie nach den Ausbrüchen im Druckstock hervorgeht, stammt der Bogen vom gleichen Stock wie Kat.Nr. 143.

3c. Bogenfragment mit Zahlenkarten

Holzschnitt in unterschiedlich starkem Abdruck auf grobfasrigem Papier, Vereinzelte Wurmgänge am Bogenrand, am Rand zwei Einschnitte von den Schließbändern.

Maße

Bogen: 24,3 x 17,8

Blatt: 9,5 x 6,0

9 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Bogenfragment schief beschnitten, die Karten der unteren Reihe sind nur bis zur Hälfte erhalten, lassen sich aber durch Bogen 3d. rekonstruieren.

Vom gleichen Druckstock wie 3d. Siehe dort.

3d. Bogenfragment mit Zahlenkarten

Holzschnitt in unterschiedlich starkem Abdruck auf grobfasrigem Papier, vereinzelte Wurmgänge am Bogenrand, am Rand zwei Einschnitte von den Schließbändern.

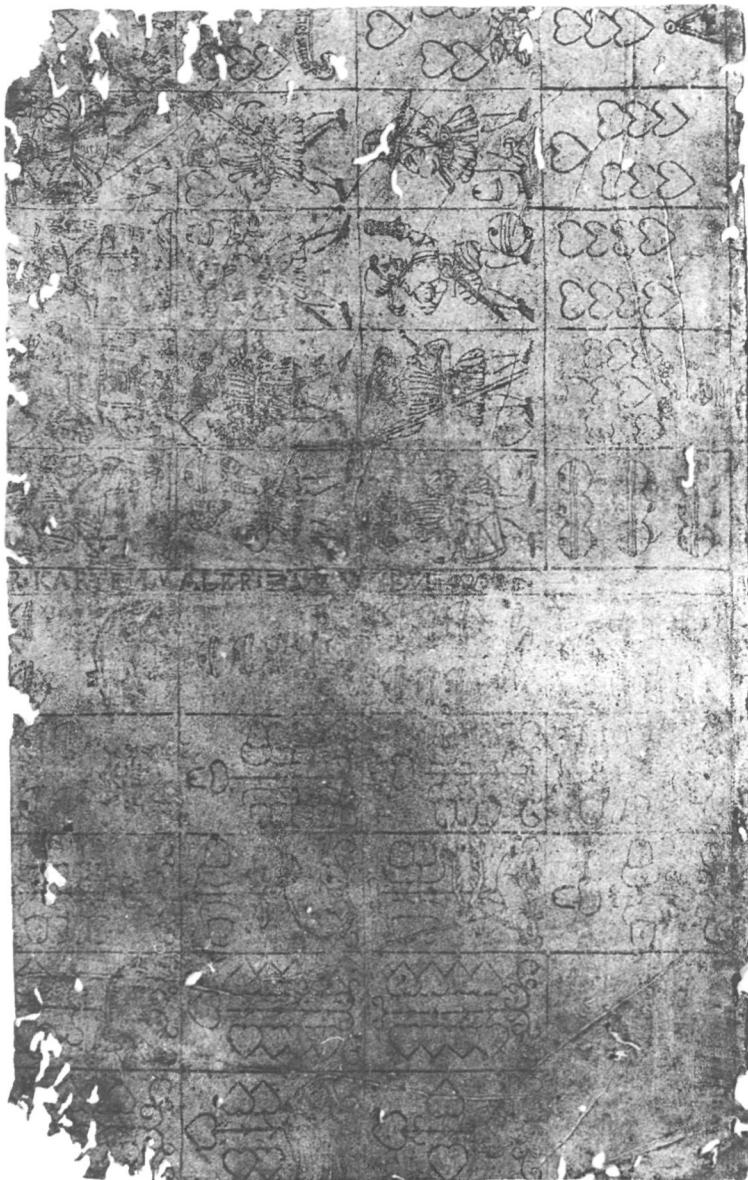


Abb. 10: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes IV

Maße

Bogen: 24,3 x 17,8

Blatt: 9,5 x 6,0

9 (teilweise unvollständig) von 48 Blatt

Bogenfragment schief beschnitten, die Karten der oberen Reihe sind nur bis zur Hälfte erhalten, lassen sich aber durch Bogen 3c. rekonstruieren.

Die Fragmente 3c. und 3d. stammen von einem anderen Druckstock wie die Fragmente 3a. und 3b. Sowohl die Kartenanordnung als auch die Symbole sind genau spiegelverkehrt wiedergegeben.

3a.–3d. Rückseite der Bögen: Lilien in Rauten (Abb. 13)

Holzschnitt in schwachem Abdruck auf grobfasrigem Papier.

Die verwendeten Rückseiten sind bei allen vier Bögen identisch. Die abgebildete Rückseite stammt von Bogen 3a.

Zu den Spielkarten der Werkstatt Hans Forsters

Die Spielkartensammlung des Stiftes St. Florian stellt mit 429 Spielkarten auf 16 Bögen aus der Werkstatt Hans Forsters den weltweit zweitgrößten Bestand, nach dem Deutschen Spielkarten Museum in Leinfelden-Echterdingen, dar. Die Bestände sind aber nicht nur wegen ihrer Zahl bemerkenswert, sondern lassen als zwei geschlossene Fundkomplexe, die Dank der sorgfältigen Aufbewahrung und der guten Dokumentation von A. Czerny nachvollziehbar sind, weiterführende Erkenntnisse zum Werk Hans Forsters zu.

Elf der achtzehn Bögen sind fertig erzeugte Spielkarten, die eine bedruckte Rückseite besitzen. Die Datierung der Rückseiten ist im allgemeinen schwierig, da diese oft beim Ablösen der Spielkarten aus den Bucheinbänden oder bei nachfolgenden Restaurierungen von den Vorderseiten getrennt und aus dem Fundzusammenhang gerissen wurden. Außerdem sind die Makulaturfunde als fehlerhaftes Ausschußmaterial nur in seltenen Fällen mit Rückseiten kaschiert. Die nach der Vorderseite datierte Rückseite kann zwar nicht die Zeitspanne deren Verwendung, aber zumindest einen Zeitpunkt angeben. Demnach kann die bei den Bögen 1a.–1f. verwendete Rückseite mit Lilien in Rauten nach den Bögen 1e. und 1f. mit 1573 datiert werden. Die Variante dieses Lilienmotives, die bei den Bögen 2a.–2e. vorhanden ist, fand nach 2b.–2e. im Jahr 1565 Verwendung.

Weiters geben die identischen Rückseiten Aufschluß über die Zugehörigkeit der Zahlenkarten zu den Figurenkarten. D. Hoffmanns Zuordnung der Zahlkarten von 1573 (Kat.Nr. 112a und 112b) zum Wiener Landsknechtsbild III, die er als „lediglich ein Versuch“²⁶ bezeichnet, findet

26 Hoffmann 1993, 263.

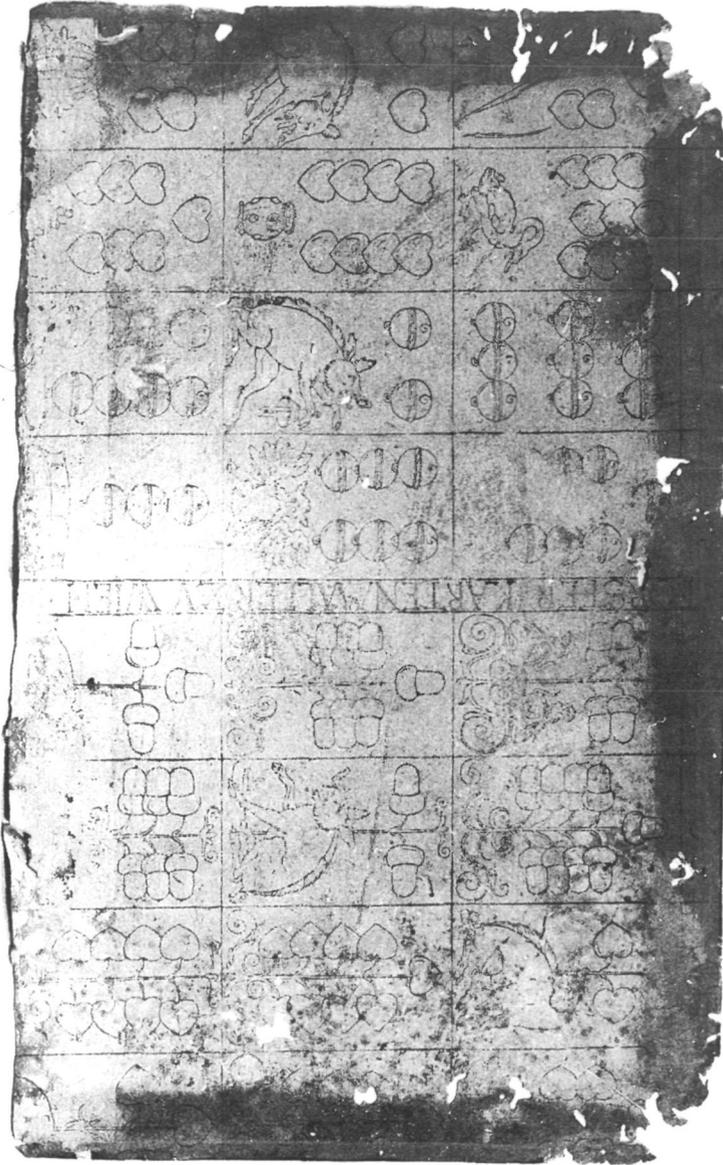


Abb. 11: Stiftssammlung St. Florian, Bogen des Wiener Landsknechtsbildes III, Zahlenkarten

keine Bestätigung. Die in den Bögen 1e. und 1f. vorliegende, plastischer gearbeitete Variante dieses Zahlkartenbildes paßt viel mehr zu den Figurenkarten des Wiener Landsknechtsbildes II. Diese Zuordnung wird nicht nur stilistisch, sondern auch durch den gleichen Fundzusammenhang und die identischen Rückseiten bei Figuren- und Zahlenkarten erhärtet.

Die Vielfalt der Kartenbilder, die im zweiten Fundkomplex vorhanden sind, macht eine gleichzeitige Produktion und Vertrieb verschiedener Bogentypen deutlich. Offenbar wurden von Hans Forster verschiedene Spielkartenbilder in unterschiedlicher Qualität und Größe angeboten, die wohl auch im Preis variierten. Die Bögen vom Landsknechtstyp IV, die in Bögen 2g. und 2h. erstmals vollständig vorgestellt werden können, stellten als kleinere Spielkarten, die in einem Druckvorgang hergestellt wurden, wohl die preisgünstigere Variante des Sortiments von Hans Forster dar.

Literaturverzeichnis

- W. ALTFAHRT, Das Testament von Hans Forster, in: Talon IV, Wien 1995.
- B. CERNIK, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrnstifte Österreichs von 1600 bis auf den heutigen Tag, Wien 1905.
- R. VON EITELBERGER, Über Spielkarten mit besonderer Rücksicht auf einige in Wien befindliche alte Kartenspiele. In: Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale V, Wien 1861.
- D. HOFFMANN, Altdeutsche Spielkarten 1500–1650, Nürnberg 1993.
Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und Historischen Denkmale, NF XIII, Wien 1887.
- B. PHIPPS, W. KELLER, A supplement to the Cary Collection of playing cards. In: The Yale University Library Gazette 65, 1990.
- U. THIEME, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler ... XII, Leipzig 1916.

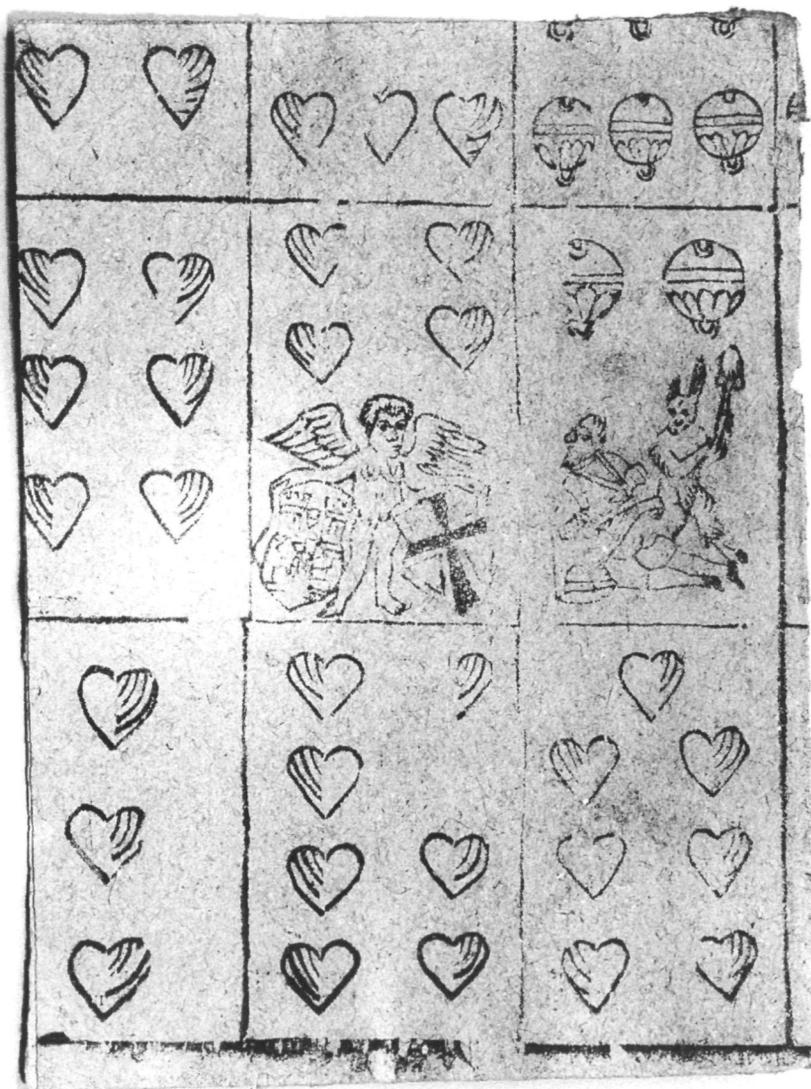


Abb. 12: Stiftssammlung St. Florian, Bogenfragment mit Zahlenkarten

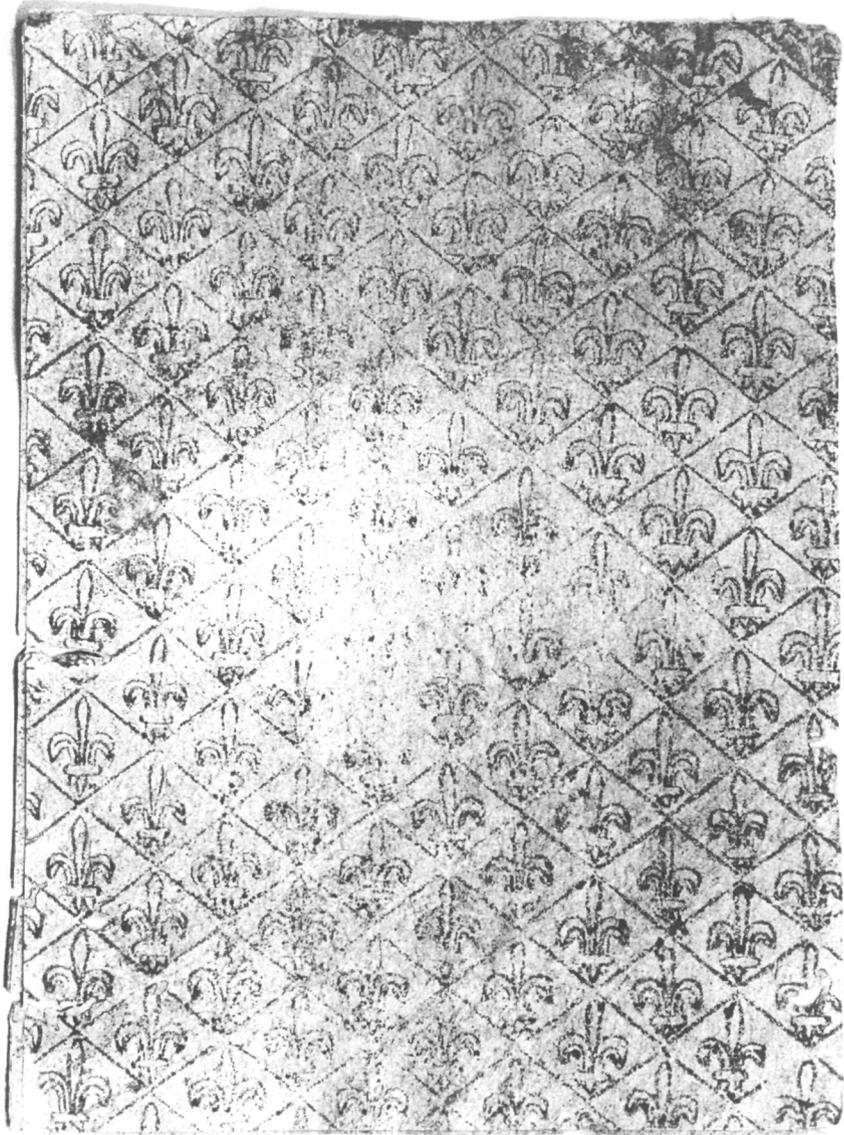


Abb. 13: Stiftssammlung St. Florian, Rückseite des Bogen 3a.: Lilien in Rauten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [142a](#)

Autor(en)/Author(s): Pichler Gerd

Artikel/Article: [Die Spielkarten des 16. und 17. Jahrhunderts in der Stiftssammlung St. Florian. 173-198](#)